

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 105 (1979)  
**Heft:** 13

**Artikel:** Es ist fast unmöglich, die Fackel der Wahrheit [...]  
**Autor:** Lichtenberg, Georg Christoph  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-622293>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Anekdoten-Cocktail

Der amerikanische General Grant kam eines Abends in die Stadt Galena und hörte, wie eine Gruppe von Advokaten sich vor dem wohlgeheizten Kamin unterhielt. Einer der Advokaten fragte Grant, ob er von weither komme.

«Sieht aus, als wären Sie durch die Hölle gereist.»

«Das bin ich auch», erwiderte Grant.

«Nun? Und wie ist es dort?»

«Ach, nicht viel anders als in Galena – die Advokaten sind auch dort dem Feuer am nächsten.»

\*

Der junge Seekadett wird von einem alten Seebären geprüft.

«Wenn auf Steuerbord ein Sturm ausbricht, was werden Sie dann tun?»

«Ich werde einen Anker werfen.»

«Und wenn von vorn her noch ein furchtbarer Sturm kommt?»

«Dann werfe ich noch einen Anker.»

«Und wenn von hinten her noch ein Sturm ausbricht?»

«Dann werfe ich noch einen Anker.»

«Sagen Sie, junger Mann», fragt der Prüfer, «wo nehmen Sie die vielen Anker her?»

«Dort, Herr Kapitän», lautet die Antwort, «wo Sie die vielen Stürme hernehmen.»

\*

Zwei amerikanische Soldaten sind in einer englischen Kneipe und sehen einen ältern, freundlichblickenden Herrn, der in

einer Ecke hinter seinem Glas sitzt. Da sagt der eine Soldat:

«Weisst du, wer das ist? Das ist der Erzbischof von Canterbury.»

«Du bist verrückt! Der Erzbischof wird doch nicht in so einer Kneipe sitzen.»

«Ich hab' sein Bild in der Zeitung gesehen. Ich erkenne ihn wieder.»

«Ein Pfund wette ich, dass er es nicht ist.»

Die Wette wird abgeschlossen, und der eine Soldat nähert sich dem Tisch. Schüchtern beginnt er:

«Ich bitte um Verzeihung, Sir, aber ich wäre Ihnen für eine Auskunft sehr verbunden. Wir würden gern wissen, ob ...»

Da unterbricht ihn der ältere Herr:

«Geht zum Teufel und schert euch um eure eigenen verdammten Angelegenheiten!»

Die Soldaten verziehen sich, aber vor der Türe sagt der eine zum andern:

«Jetzt werden wir nie erfahren, ob es der Bischof ist oder nicht.»

\*

Ein plötzlich reichgewordenes Ehepaar unternimmt seine erste Reise und steigt in einem sehr vornehmen Hotel ab. Man zeigt das prächtige Zimmer, daneben ein schönes Badezimmer. Da meint die Frau mit bedauerndem Blick auf die Wanne:

«Schade, dass heute nicht Samstag ist!»

\*

Der unerfahrene Grosswildjäger fragt im dunkelsten Afrika seinen Führer:

«Was war denn das für ein Geschöpf, das ich angeschossen habe?»

«Das wollte ich auch wissen, Sir», erwidert der Führer. «Er sagt, dass er Perkins heisst.»



«Ich hoffe, Sie glauben nicht etwa, ich hätte unbeherrscht gehandelt! Ich habe es seit langem sorgfältig geplant!»

**Georg Christoph Lichtenberg:**

*Es ist fast unmöglich, die Fackel der Wahrheit durch ein Gedränge zu tragen, ohne jemandem den Bart zu sengen.*

**Nebelspalter**

Impressum

Redaktion:  
Franz Mächler, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 43  
Frauenseite: Ilse Frank  
Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag



Abonnementspreise Schweiz:  
3 Monate Fr. 21.—,  
6 Monate Fr. 39.—, 12 Monate Fr. 68.—

Abonnementspreise Europa\*:  
6 Monate Fr. 54.—, 12 Monate Fr. 96.—

Abonnementspreise Uebersee\*:  
6 Monate Fr. 64.—, 12 Monate Fr. 116.—

\* Luftpostpreise auf Anfrage  
Einzelnnummer Fr. 2.—

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326  
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.  
Telefon 071/41 43 43

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet


Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt  
9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

Inseraten-Annahme  
Inseraten-Regie:  
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61  
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung:  
Hans Schöbi, Signalstrasse 7  
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44  
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:  
Nach Tarif 1979/1

Inseraten-Annahmeschluss  
ein- und zweifarbige Inserate:  
15 Tage vor Erscheinen  
vierfarbige Inserate:  
4 Wochen vor Erscheinen

 SCHWEIZER PAPIER

**In nächster Nummer:**

Jüsp:  
**Energie sparen!**

Bruno Knobel:  
**Stationen des Ewald Beer jun.**

